

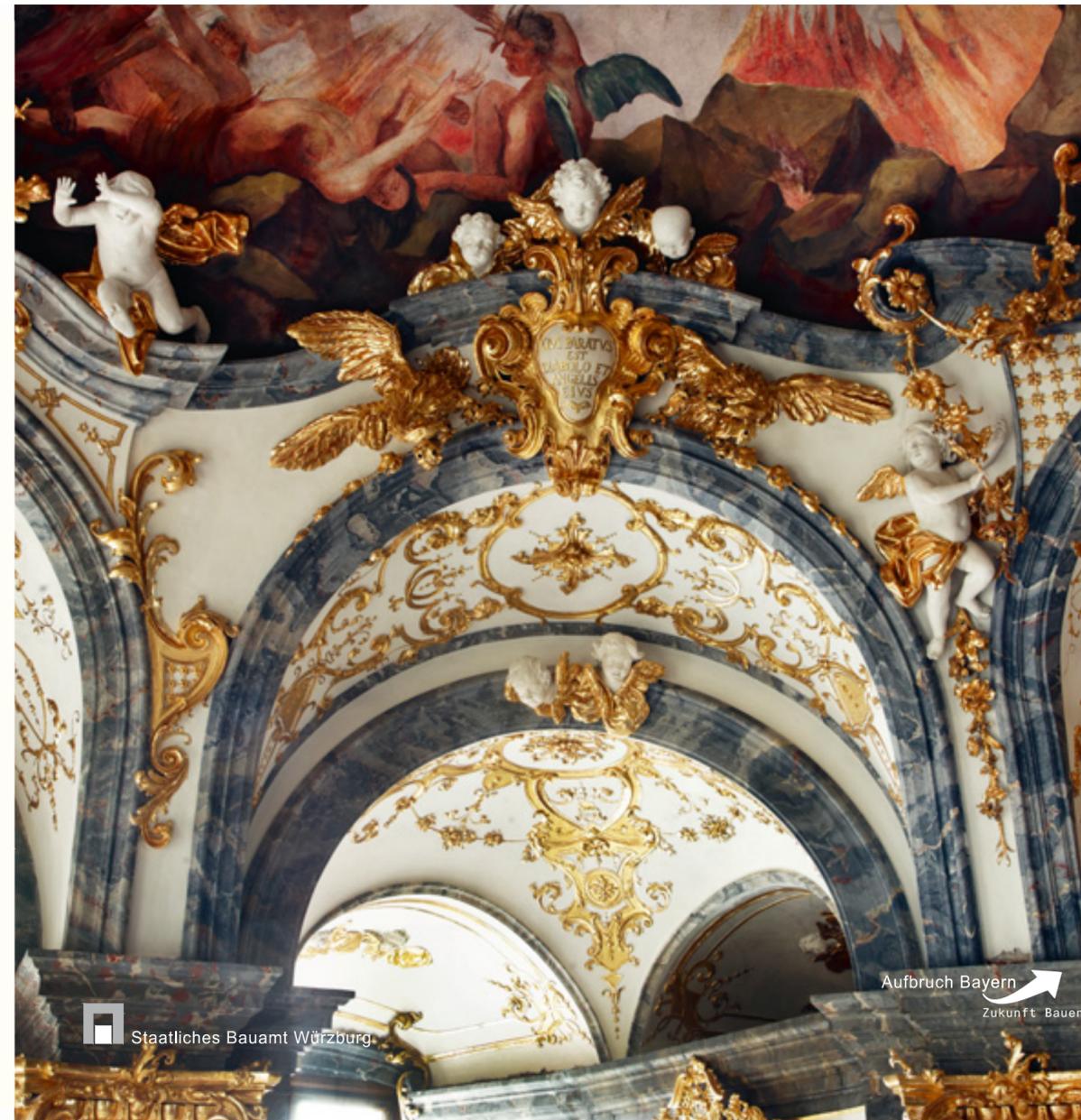
Residenz Würzburg Restaurierung der Hofkirche

In der Würzburger Residenz - 1981 von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen, befindet sich an der Südwestecke die von 1735 - 1743 erbaute Hofkirche. Von Balthasar Neumann geplant und von Lucas von Hildebrandt dekoriert, ist die Hofkirche einer der vollkommensten Sakralbauten des 18. Jahrhunderts in Deutschland. Die Kirche erlitt, wie die gesamte Residenz, schwere Schäden im Zweiten Weltkrieg. Das Dach war zerstört und so wurden Gewölbe- und obere Wandzonen durch eindringende Feuchtigkeit stark geschädigt, was vor allem schwerwiegende Folgen für die Deckenmalereien und den Stuck hatte.

Die erste umfassende Innenraumrestaurierung unter Karl Körner (Deckengemälde) und Würzburger Kirchenmaler- und Vergolderfirmen in den Jahren 1959 bis 1962 versuchte diese Schäden und Verluste durch Festigung, Ergänzung und Neuvergoldung der Stuckierung, durch weitgehende Übermalung der Deckenmalereien sowie Überfassung der Marmorierungen zu beheben. Im Jahr 1999 lösten sich größere Brocken aus der stückierten Raumschale und stürzten zu Boden. Zum Schutz der Besucher der Hofkirche musste ein Sicherheitsnetz gespannt werden. Ein mehrjähriges Monitoring an den extremen Schadenszonen des Gewölbestücks und der Deckenmalerei zeigte eine alarmierende Schadensentwicklung. Das durch extreme jahreszeitlichen Klimawechsel aktivierte bauschädliche Salz Magnesiumsulfat - ein erheblicher Anteil wurde über Ergänzungsmaterialien eingebracht - sprengte durch Volumenvergrößerung Stuck, Vergoldungen und Marmorierungen und zerstörte somit die Raumschale. Beim Deckengemälde, einer Secco-Malerei, war durch Bindemittelabbau praktisch keine Haftung mehr zum Untergrund vorhanden. Im Zuge der Sanierungsplanung wurden verschiedene Restaurierungsvarianten erarbeitet und angelegt, die der Konzeptfindung für die Restaurierungsmaßnahme diene.

Im März 2009 war Baubeginn, zunächst wurde das schadhafte Schieferdach saniert und neu eingedeckt, Gaubenfenster überarbeitet, Dachrinnen und Blitzschutz erneuert. Des Weiteren wurde der Glockenturm ertüchtigt, hier wurde das Kupferblechdach überarbeitet, der eiserne Glockenstuhl erneuert, die Turmuhr repariert und Zifferblatt mit Zeigern neu gefasst. Bevor Anfang 2010 die Restaurierungsarbeiten begannen, wurde in akribischer Bastelarbeit, ein über 8 Ebenen reichendes Raumgerüst mit entsprechenden Arbeitsbühnen errichtet. Anschließend wurden restliche Orthofotos aufgenommen, die als Kartierungsgrundlage dienen, jetzt konnten die Restauratoren, die Arbeitsgemeinschaft Lochner/Umminger für das Deckengemälde und die Restaurationsgesellschaft Haug für die Raumschale, die umfanglichen Schäden und den Vorzustand dokumentieren und zielgerichtet Art und Umfang geeigneter Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen an Arbeitsmustern testen. Primär ging es um die Sicherung, Reinigung und Konservierung des Originalbestandes und um die Beseitigung bzw. Reduzierung von Schadenssubstanzen. Teils mussten verfremdende Überfassungen beseitigt und partielle Re-Restaurierungen sowie Teilrekonstruktionen und Retuschen vorgenommen werden. Der oft noch unter den Überfassungen erhaltene originale Stuck Antonio Bossis hat sich in erstaunlich hoher Festigkeit und Bearbeitungsqualität erhalten. Er wurde um 1960 meist nur mit einer relativ weichen Gipsmörtelschicht überzogen und neu vergoldet. Mit Abnahme dieser „Rekonstruktionsschicht“ scheint einerseits der Großteil an Schadensätzen und Kunstharze beseitigt zu sein und andererseits die Möglichkeit zu einer stilistischen Korrektur der partiell unbefriedigenden Stuckarbeiten gegeben. Zur weiteren Reduzierung der im Stuck verbliebenen Magnesiumsulfate wurden spezielle Kompressen aus dem Zellulosematerial Arbocel feucht aufgetragen. Das eindringende Wasser konnte die Schadensalze lösen, wobei der Saugeffekt der Kompressen die Salzlösung aus dem rägermaterial extrahieren half. Für die edle Raumgestaltung der Hofkirche wurden Marmor und farbige Kalksteinarten, vor allem aber Marmorimitationen verwendet. Bis zum Ansatz der Gewölbezone sind die Säulen, Pilaster und Gesimse in Stuckmarmor ausgeführt. Darüber besitzen die profilierten Bogenfaschen der oberen Tür- und Fensternischen, aber auch die Gesimse und Gurtbögen jedoch lediglich eine aufgemalte Marmorierung.

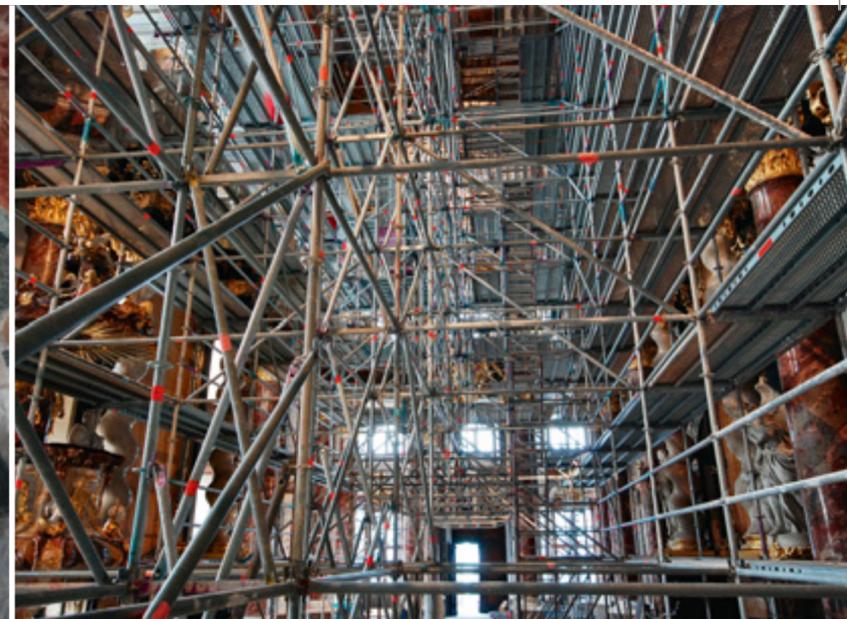
Die bauzeitliche Fassung, vermutlich eine Marmorierung in Temperatechnik, hatte sich in der Nachkriegszeit weitgehend von der Oberfläche abgelöst und war 1960 in einer relativ dunkel gehaltenen Tönung rekonstruiert worden. Mit der Beseitigung der Fassung des Wiederaufbaus kamen Reste des Originals aus dem 18. Jahrhundert zum Vorschein. Sie dienten als Hinweise auf die material- und werktechnischen, aber auch auf die farblichen und strukturellen Eigenschaften der zu rekonstruierenden Marmorierung und Rücklagenfassung. Reststücke originaler Marmorierung wurden besonders sorgfältig behandelt und nach Möglichkeit in die neu zu schaffende Fassung als „Primärdokumente“, integriert. Im gestalterischen Zusammenspiel von Formen, Farben, Matt- und Glanzeffekten der Architekturfassung spielt die Vergoldung in der Hofkirche eine besondere Rolle. Besondere Bauteile, etwa Säulenkapitelle oder Rahmenprofile, Reliefs und Skulpturen kirchlich-geistlichen und heraldischen Inhalts, Attribute personalisierter Allegorien sowie zahlreiche florale Dekorationselemente tragen eine Polimentvergoldung. Aber auch andere Techniken der Vergoldung waren entsprechend den Trägermaterialien eingesetzt worden. Besonders sind die Mordantvergoldung im Bereich der Kuppelgewölbe (auf Putzträger) oder die Ölvergoldung (auf Metallträger) zu nennen. Die Polimentvergoldung der voll- und reliefplastischen Stuckierungen Antonio Bossis war vor allem im Bereich der oberen Wandzonen vielfach schadhafte oder bereits mitsamt dem Trägermaterial abgefallen. Bei den jetzt erforderlichen Neuvergoldungen galt es, den ursprünglichen Aufbau und die authentischen Oberflächen wieder herzustellen. Beim Deckengemälde wurden Hohlstellen hinterfüllt, großflächige Salzreduzierung vorgenommen, durch Retuschieren die Lichtzentren der Mittel- und Ostkuppel wieder betont und damit ein überzeugender ästhetischer Gesamteindruck erreicht. Im Bereich der Westkuppel wurden die relativ dunklen Neu- bzw. Überfassungen Karl Körmers untersucht und Festigungsvarianten abplatzender Farbschollen erwogen. Dabei stellte sich heraus, dass unter der Oberfläche der Himmelsdarstellung partiell völlig intakte Partien des Originals liegen, die in ihrer hellen und zarten Tönung problemlos in diesem Bereich mittels speziellem Mikrostahlverfahren freizulegen waren. Die Restauratoren haben die freigelegten Gemäldefragmente des 18. Jahrhunderts in der Westkuppel der Hofkirche retuschiert und damit dem "Engelsturz" weitgehend sein ursprüngliches Aussehen zurückgegeben. Die Steinmeyer-Orgel aus dem Jahr 1966 wurde restauriert und erweitert um ein zusätzliches Rückpositiv mit einem neuen Spieltisch. Die, während der Zeit der Restaurierung, ausgelagerten Ölgemälde von G.B. Tiepolo sind an ihren angestammten Platz über den Seitenaltären zurückgekehrt. Die Apostelkreuze wurden restauriert, Sedilien, Ministrantenbänke und Kredenzstisch wurden neu angeschafft und weiß gefasst, Fassungs- und Restaurierungsarbeiten am Sakristeischrank und an den Kirchenbänken komplettieren die Arbeiten. Mit der neuesten Generation von LED-Leuchten lassen sich sowohl die Deckengemälde in den 3 Kuppeln, als auch der übrige Kirchenraum von den beiden Emporen gleichmäßig und zurückhaltend beleuchten. Eine wesentliche Verbesserung des Raumklimas wurde durch eine Folienbeschichtung der Fenster erreicht, wodurch die Sonneneinstrahlung erheblich reduziert wird. Zudem konnte erreicht werden, dass der Westeingang - Zugang vom Residenzplatz in die Hofkirche - nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten zukünftig geschlossen bleibt. Gottesdienstbesucher und Touristen werden in Zukunft nur über die historischen Korridore im südlichen Residenztrakt über den Innenhof in den Kirchenraum gelangen. Um diese über Jahrzehnte als Technikräume genutzten Korridore wieder zu reaktivieren und somit eine Klimaschleuse zu schaffen, mussten haustechnische Installationen in Kellerräume um verlegt und Zwischenwände entfernt werden. Der angrenzende Verkaufsraum wurde neu gestaltet. Fotos, Kartierungen, Berichte, Objektpässe dokumentieren die geleistete Arbeit und schließen nach 42 Monaten Bauzeit die Restaurierung ab. Zur feierlichen Wiedereröffnung am 21. September 2012 erstrahlt die restaurierte Hofkirche in feierlichem Glanz.



Staatliches Bauamt Würzburg

Aufbruch Bayern
Zukunft Bauen

Residenz Würzburg Restaurierung der Hofkirche



Residenz Würzburg Restaurierung der Hofkirche

Bauherr

Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatsministerium der Finanzen, vertreten durch die Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München.

Planung und Bauleitung

Staatliches Bauamt Würzburg

Baudenkmalpflegerische Fachaufsicht

Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München

Beratung zu denkmalpflegerischen Fragen

ICOMOS - International Council on Monuments and Sites

Restauratorische Planung und Fachbauleitung

Restauratorenteam Schmickl-Prochnow, München

Klimamessung

Labor Dr. Ettl + Dr. Schuh, München

Naturwissenschaftliche Untersuchungen

Labor DREWELLO & WEIßMANN GmbH, Bamberg

Archivforschung

Dr. Stefan Nadler, München

Vermessung und Orthofotos

Ing. Büro Grindel, Schwarzach

Restaurierung Raumschale

Herbert Haug Stuck- und Restaurationsgesellschaft mbH, Friesenried

Restaurierung Deckengemälde

Arbeitsgemeinschaft Stefan Lochner/Elke Umminger

Kirchenmalereien

Anton Schultz, Bütthard

Orgelbau

Werner Mann, Mainbernheim

Glockenturm

Philipp Hörz GmbH, Biberach

Gerüstbau Außen

Ferdinand Spies GmbH, Sennfeld

Gerüstbau Innen

Günther Gerüstbau, Schweinfurt

Gerüststatik

Christian Kiesel, Eisingen

Dacharbeiten

Lobensteiner Dachdecker, Lobenstein

Spenglerarbeiten

Eid GmbH & Co. Würzburg

Industrieklettern

Armin Ilgenfritz, Neusitz

Holzrestaurierung

Karsten Schulze, Würzburg

Harald Kühner, Bayreuth

Fensterfolien

Haverkamp, Münster

Papierrestaurierung

Caney und Siedler, Berlin



Rohbauarbeiten

Emil Rind, Veitshöchheim

Elektroarbeiten

Ziegler, Würzburg

Heizungsarbeiten

Anton Fuchs, Würzburg

Tischlerarbeiten

Markert, Gerolzhofen

Natursteinarbeiten

Birk + Förster, Würzburg

Restaurierung Marmorboden

Siegfried Honl, Rattelsdorf

Anstricharbeiten, Trockenbau

Oskar Seus, Würzburg

Architekturfotografie

Uwe Gaasch, Bamberg

Bauschild

Amon-Werbung, Würzburg

Besucherinformation

Angermaier & Jäger Werbung, Würzburg

Planungsauftrag 06 / 2008

Baubeginn 03 / 2009

Fertigstellung 09 / 2012

Gesamtkosten 3.500.000 €

Impressum

Herausgeber, Text und Layout: StBA Würzburg

Fotos: Uwe Gaasch, Bamberg und Andreas Grindel, Schwarzach

